

Der Hirte ohne Hemd

Die heutige Geschichte der AZ-Märchenserie kommt von der Wohler Märchenerzählerin Marianne Gähwiler.

Einst lebte ein König, der unter allerhand Krankheiten litt. Seit Jahren hatte er keinen gesunden Tag gesehen, und niemand konnte ihm helfen, auch die gelehrten Kapazitäten nicht, die

Lieblingsmärchen

von Freiamter
Märli-Erzählerinnen

man aus allen Landesteilen kommen liess. Schliesslich erinnerte sich der Älteste unter den Ärzten an einen alten Wahrspruch. Er liess das Kollegium

«Dieses Märchen ist voller Symbole, es ist eine wirklich sinnvolle Geschichte.»

Marianne Gähwiler
Märchenerzählerin, Wohlen

zusammenrufen und verkündete feierlich: «Da gibt es nur eines. Der König muss das verschwitzte Hemd eines Menschen anziehen, der vollkommen glücklich ist. Nur so kann er wieder gesund werden.»

Der König klammerte sich an diese letzte Hoffnung und liess seine Beamten im ganzen Land suchen. Aber sie kamen immer wieder zurück, ohne einen solchen Menschen gefunden zu haben. Niemand wollte von sich behaupten, er sei vollkommen glücklich. So zogen sie jedes Mal mit weniger Zuversicht los. Endlich aber stiessen sie in einem verlassenem Bergtal auf einen armen, kleinen und zerlumpten Hirten, den sie schon von weit hatten jauchzen hören. Er trug ein kleines Säcklein auf dem Rücken, plauderte mit seinen Schafen, sang und jodelte.

Schon etwas zuversichtlicher fragten die Diener den Kleinen, ob er denn zufrieden sei. «Oh ja», antwortete der Hirte. «Mir fehlt gar nichts. Ich habe jetzt die Schafe hier auf dem Hügel zusammengetrieben, später geht es nach Hause, und morgen, wenn die Sonne wieder aufgeht, ziehe ich wieder los. Ein schönes Leben gibt es gar nicht.»

Die Diener sagen sich hoffnungsvoll an. «Also gut, so tu uns den Gefallen und gib uns dein Hemd. Wir geben dir ein schönes seidenes Hemd dafür.»



Seit über 50 Jahren erzählt Marianne Gähwiler Märchen, Geschichten und Sagen in Wohlen und Umgebung.

Bild: zvg

Und sie erklärten dem Hirten, wozu sie sein Hemd brauchten, liessen ihn auch das schöne sei-

dene Hemd sehen, das sie nun schon so lange Zeit vergeblich mitgeführt hatten.

Das Märchen, das voller Symbole ist

«Der Hirte ohne Hemd» ist das Lieblingsmärchen von Marianne Gähwiler. «Es passt auch gut zur heutigen Zeit», sagt sie. Seit über 50 Jahren erzählt Gähwiler in Wohlen und Umgebung Geschichten, Sagen und Märchen. Dieses habe sie kürzlich erst im Altersheim Bifang in Wohlen zum Besten gegeben. «Es hat den Leuten dort sehr gefallen», erzählt sie. «Dieses Märchen ist voller Symbole, es ist eine wirklich sinnvolle Geschichte.» (mel)

Der Hirte sah an seinen Lumpen herunter. «Ich würde euch und dem König ja gerne helfen», sagte er. «Aber ich habe ja gar kein Hemd.» Denn durch die Risse in seinem schäbigen Röcklein schien überall die Sonne, so fadenscheinig war es, und wer weiss, ob es nicht noch ganz auseinandergefallen wäre, hätte er es ausgezogen.

Da mussten die Diener einmal mehr un verrichteter Dinge abziehen. Sie kehrten ins Schloss des Königs zurück und überbrachten die Nachricht: Der glücklichste Mensch, den sie angetroffen hätten, besitze gar kein Hemd...

Aus: Märchen und Sagen der Schweiz; H.P. Treichler.

Antenne soll aufs Schulhausdach

Eggenwil Die Swisscom möchte wie im vergangenen Dezember gegenüber der Gemeinde bekräftigt, die schlechte Mobilfunkversorgung in Eggenwil zu verbessern. In der Zwischenzeit hat die Swisscom drei Standorte für eine Mobilfunkantenne näher beurteilt. Dem Gemeinderat wurden diese im Sinne eines Dialogs der Mitsprache unterbreitet, wie die Kanzlei mitteilt. Eine Antenne auf dem Dach des Schulhauses neben der Sirenenanlage, im Glockenturm der Kirche oder auf dem Areal des Abwasserpumpwerks Steiächer.

Die Variante «Kirchturm» scheitert an der Machbarkeit, weil die Glockenfenster zu wenig Platz für die Installation von Antennen und Equipment bieten. Zudem ist die Pfarrkirche unter Denkmalschutz. Bei der Variante «Abwasserpumpwerk» müsste ein freistehender, mindestens 20 Meter hoher Mast in der landschaftlich sensiblen Reussebene errichtet werden. Diese Option verträgt sich nicht mit den Anliegen des Landschafts- und Ortsbildschutzes.

«Bei der favorisierten Variante «Schulhausdach» würde ein Mast von zirka drei Metern Höhe im zentralen Siedlungsraum reichen. Für die Elektronik bestünde direkt unterhalb der Antenne im Dachstock genügend Platz», heisst es. An diesem Standort könnten aus Sicht des Gemeinderats die Bedingungen bezüglich Raumplanungs- und Baurecht sowie Umwelt-, Denkmal- und Naturschutz erfüllt werden. Die Swisscom prüft nun diesen Standort im Detail. (az)



Eindrückliche Landschaftsmalereien von Caspar Wolf in Muri.

Bild: Chris Iseli



Die Boswiler Sommerkonzerte finden international Anklang.

Bild: Alexandra Wey

Kultur in Muri und Boswil wird gefördert

Der Regierungsrat unterstützt 45 Kulturprojekte mit Swisslos-Fonds-Beiträgen. Darunter zwei Freiamter.

Seit 1953 bereichert das Künstlerhaus Boswil die Kultur mit Konzerten, Kursen und Veranstaltungen. Es gilt als Ort der Musik, der bereits oftmals international Wellen geschlagen hat. Darum hat der Regierungsrat des Kantons sich entschlossen, die Stiftung Künstlerhaus Boswil (nicht zum ersten Mal) mit Swissfonds-Beiträgen zu unterstützen. 796 000 Franken wurden ihr zugesprochen. Diese Geldsumme soll acht Projekten im neuen Jahr zugutekommen:

Dies sind einerseits die Boswiler Meisterkonzerte, die zyklisch über das ganze Jahr verteilt stattfinden, die Boswiler Akademie sowie die Akademie für Neue Musik Boswil.

Andererseits wird auch die Jugend gefördert: das Jugend-Sinfonieorchester Aargau, das Jugendorchester Freiamt sowie die beiden Musikvermittlungsprojekte Boswiler Kinderkonzerte und Boswiler Spezial. International bekannt ist auch das legendäre Festival Boswiler

Sommer. Letzteres hätte dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen gefeiert. Wegen Corona musste das Festival jedoch abgesagt werden. «Die Jubiläumsausgabe des Boswiler Sommers soll aber 2021 nachgeholt werden», so die Stiftung Künstlerhaus.

Der Singisenflügel des Klosters Muri wächst

Auch eine zweite Freiamter-Stiftung erhält Swisslos-Fonds-Beiträge: Murikultur wird mit 500 000 Franken unterstützt.

2019 kamen die Umbauarbeiten des historischen Singisenflügels des Klosters Muri zu ihrem Ende. Ermöglicht wurden diese durch Franz Käppeli, der den Flügel 2013 gekauft und anschliessend der Stiftung Murikultur geschenkt hatte.

Heute ist der Singisenflügel eine Musik- und Kulturstätte. Unter anderem beherbergt er seit vier Jahren das Museum für medizinhistorische Bücher Muri sowie das Caspar-Wolf-Museum mit eindrucklichen Werken des

berühmtesten Landschafts- und Alpenmalers.

Nun soll der Singisenflügel erweitert werden, indem das leer stehende zweite Obergeschoss ebenfalls umgebaut wird. Dabei soll der neue Singisensaal entstehen. «Dieser soll zusätzliche Möglichkeiten für Veranstaltungen bieten und die kulturelle Teilhabe am historischen Erbe fördern», schreibt der Regierungsrat.

Ilir Pinto

Nachrichten

Neue Schulverwalterin gewählt

Villmergen Die Arbeitsstelle als Leiterin Schulverwaltung in Villmergen wurde nach der Kündigung der bisherigen Stelleninhaberin Antonia Schraner zur Neubesetzung ausgeschrieben. Nun wurde mit Gaby Marfurt Borer aus Oftringen die Nachfolgerin gewählt. Sie wird ihre Stelle am 1. Februar 2021 antreten. An der Schule Villmergen unterrichten rund 100 Lehrpersonen knapp 900 Schülerinnen und Schüler in vier Stufenzentren. (az)

Wieder Vandalenakte am Reservoir Hofer

Eggenwil Im Zeitraum zwischen Freitag, 27. November, und Freitag, 4. Dezember, haben Vandalen die Fassaden des Reservoirs Hofer der Wasserversorgung Eggenwil oberhalb des Wisli-Hofs mit Sprayereien verunstaltet und den Lüftungsschacht beschädigt. Der Sachschaden belaufe sich erneut auf mehrere tausend Franken, teilt die Gemeinde mit. Bereits Ende Oktober hatte eine unbekannte Täterschaft die Eingangstüre beschädigt und die Fassaden-Glasbausteine zerstört. «Der Gemeinderat hat wiederum Strafanzeige gegen unbekannt eingereicht sowie eine Belohnung von 500 Franken für Hinweise ausgesetzt, die zu den Tätern führen», heisst es. (az)